



Gottscheer Gedenkstätte

Graz-Mariatrost

www.gottscheer-gedenkstaette.at www.gottscheerland.at

Folge 4 - Jahrgang 56

Erscheint nach Bedarf

August 2019



Foto: Mallner

**Die Gottscheer feierten ihre 52. Wallfahrt zur
Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost
am 27. und 28. Juli 2019**

Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

- Sonntag, 3. November 2019:** **Allerseelen - Totengedenken**
10:00 Uhr: Gedenkgottesdienst in der Gottscheer Gedenkstätte für die Opfer der Heimat und die verstorbenen Landsleute in aller Welt
- Samstag, 30. November 2019:** **Adventfeier des Vereines Gottscheer Gedenkstätte im Hotel-Restaurant Pfeifer**
11:00 Uhr: Beginn, danach gemeinsames Mittagessen und gemütlicher Ausklang

Gottscheer Veranstaltungen in Übersee

In New York:

- 21. September 2019:** **Steuben Parade - Come and march with us up Fifth Avenue!**
13. Oktober 2019: **Miss Gottschee & Princesses Brunch - Noon**
27. Oktober 2019: **Die Erste Gottscheer Tanzgruppe - Bierfest with music by Die Heimat Klänge**
10. November 2019: **Gottscheer Chöre Herbstkonzert Fall Concert & Dinner Dance**
29. Dezember 2019: **Gottscheer Relief Traditional Christmas Party „Götscheabaschə Bainochtn“ - 1:30 pm**

In Cleveland:

- Immer am 1. Sonntag im Monat: Dinner/Meeting** im E.Ö.U.V. Klubhaus (call Marie Widmer at 440-944-2207)
15. September 2019: **Kirchtag** des E.Ö.U.V. am Klubgelände, um 12:00 Uhr Hl. Messe

In Toronto, Canada:

- 8. September 2019:** **Grillen** im Gottscheer Park - **BBQ Day & Kids Day**, Gottscheer Relief Assoc. in Toronto

Einladung zum 57. Gottscheer Treffen 2019 in Kitchener von 31.8. bis 1.9.2019

Samstag, 31. August 2019:

18:00 Uhr - Abendessen im Alpen Klub
Unterhaltung mit der Kapelle "Wildbahn"

Sonntag, 1. September 2019:

09:45 Uhr - Heilige Messe, St. Mary's RC Church
12:00 Uhr - Festessen im Alpen Klub, Offizielle Eröffnung, Ansprachen
Unterhaltung mit der Kapelle "TC Alpine Echo"

Eintritt:

Erwachsene: Wochenendkarte \$ 85; Samstagkarte \$ 40; Sonntagkarte \$ 45 / Kinder: Wochenendkarte \$ 30; Samstagkarte \$ 15; Sonntagkarte \$ 15 / Alle Preise in CAN\$.

Karten: bitte direkt über unserer Webseite reservieren, Zahlung mit *PayPal*, oder via email (gtkitchener2019@gmail.com) oder direkt an den Alpen Klub, 464 Maple Avenue, Kitchener, ON, Canada N2H 4X5; Tel. 519-744-1521. Stichtag für Kartenbestellung: 12. August 2019

Hotelzimmerreservierung mit Homewood Suites by Hilton, 45 Benjamin Road, Waterloo, Ontario, über HiltonLink (copy/paste folgendes Link): <http://homewoodsuites.hilton.com/en/hw/groups/personalized/Y/YHMSJHW-ACR-20190830/index.jhtml> ACHTUNG: bitte nicht Internet Explorer sondern Google Chrome, Firefox, usw. benutzen.

Hotelzimmer: \$ 149 (one bedroom suite/1 king Bett) oder \$ 149 (one bedroom suite/2 queen Betten) oder \$ 143 (studio room mit 1 king Bett), alle Kosten ohne Steuern. Stichtag für Zimmerreservierungen: 30. Juli 2019

Wir freuen uns, alle beim Treffen begrüßen zu können - **Bringt Eure Jugend mit!**

Sonja Kroisenbrunner-Biselli

Komitee Gottscheer Treffen 2019; 1-519-895-1030; gtkitchener2019@gmail.com



Zum Titelbild:

Im Sakralraum der Gottscheer Gedenkstätte steht nun unter der Schutzmantelmadonna ein Kruzifix aus Unterlag. Dieses Original, das anlässlich der heurigen Gottscheer Wallfahrt von Militärerzdekan Dr. Harald Tripp geweiht wurde, stammt aus der verlorenen Heimat, ist 78 Jahre alt, wurde fachgerecht restauriert und fand nun seinen Platz in der Gedenkstätte. Damit ist ein weiteres Original aus Gottschee in unserer Obhut und wird wohlbehütet aufbewahrt.

Lesen Sie auf Seite 3, wie es dazu kam.

50. Ernennungsjubiläum von Bischof Johann Weber

Vielen Gottscheern, die nach der Flucht einige Jahre in einem der drei großen Barackenlager in Kapfenberg verbracht haben, ist der junge Kaplan Johann Weber noch gut in Erinnerung. Er, der Anfang der Fünfzigerjahre im Lager Kapfenberg für die geflüchteten Gottscheer Priester, Vertrauensperson und Mutmacher war, hat auch selbst diese Zeit nicht vergessen, so wie die vielen tausenden Lagerbewohner. Schickte er doch zum 45. Jubiläum des Bestehens der Gottscheer Gedenkstätte im Juli 2012 eine Grußbotschaft, in der er vermittelte, dass seine guten Gedanken hingehen zu unserer Gemeinschaft und zur Gottscheer Gedenkstätte. Er wünschte uns, dass es ein schöner Tag werden möge, der das gläubige Erbe des Gottscheer Volkstums weiter entfaltet! Er unterzeichnete diese Grüße mit „Seit 1950 mit Ihnen sehr verbunden, Ihr Johann Weber“.

Kürzlich feierte der emeritierte Bischof Johann Weber sein 50. Ernennungsjubiläum und der jetzige 58. Diözesanbischof der Diözese Graz-Seckau, Bischof Wilhelm Krautwaschl, gratulierte dem 92-jährigen Dr. Johann Weber mit folgenden Worten:

„Heute vor genau 50 Jahren, am 10. Juni 1969, wurde der damalige Pfarrer von Graz-St. Andrä, Johann Weber, durch Papst Paul VI. zum 56. Bischof der Diözese Graz-Seckau ernannt. Er folgte in diesem Amt Josef Schoiswohl nach, der am 31. Dezember 1968 überraschend seinen Rücktritt verkündet hatte. Am 28. September erfolgte die Bischofsweihe von Johann Weber durch den Salzburger Erzbischof Andreas Rohrer. Ich möchte unserem „Goldenen Bischof“ herzlich danken für sein Wirken im Weinberg des Herrn. Viel Segen!“

Johann Weber war von 1969 bis 2001 Bischof der Diözese Graz-Seckau.

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost gratuliert dem steirischen Altbischof Dr. Johann Weber im Namen der Gottscheer Gemeinschaft sehr herzlich und wünscht ihm alles Gute und Gottes Segen!

R.F.



Bischof Wilhelm Krautwaschl dankt dem em. Bischof Johann Weber

Das Kreuz aus Unterlag



Das Kreuz aus Unterlag hat seinen Platz in der Gottscheer Gedenkstätte gefunden und Johann Rom ist stolz auf seine Großnichte Lisa Schoklitsch

Bei unserer Gottscheereise 2018 hat die Gottscheer Gedenkstätte vom derzeitigen Pfarrer in Unterlag ein altes Kreuz aus dessen Pfarrkirche in Unterlag erhalten. Unsere Freude war sehr groß und Ehrenmitglied Johann Rom, der in Unterlag geboren ist, hat das Kreuz in Ehren entgegengenommen. Sofort beschloss er, es restaurieren zu lassen, denn es war doch in einem recht unpasslichen Zustand. Eine ihm bekannte Restauratorin in St. Martin am Grimming hat in umfangreicher Arbeit das Kruzifix fachgerecht restauriert. Die dafür notwendigen Arbeiten

bestanden im Festigen der lockeren Malschichten, in der Wurmbehandlung und Reinigung, in der mechanischen Abnahme der letzten Malschicht, dem Kitten der fehlenden Malschichten, dem Fassen des Korpus, Patinieren und Wachsauftrag sowie dem Vergolden, wie vormals mit Mattvergoldung. Johann Rom hat sämtliche Kosten dafür aus eigener Tasche bezahlt. Dieses Kreuz wurde anlässlich unserer heurigen Wallfahrt von Bischofsvikar Kanzler Dr. Harald Tripp in unserer Gedenkstätte geweiht und hat seinen Ehrenplatz im Sakralraum der Gedenkstätte gefunden. Damit das Kreuz stabil aufgestellt ist, hat Stefan Dundovic einen wunderschönen Bodenständer in Schmiedearbeit dafür selbst angefertigt.

Wir sind sehr stolz darauf, dass wir ein echtes Original-Kreuz aus Unterlag in Gottschee in unserer Gedenkstätte haben.



Danke an Ehrenmitglied Johann Rom, hier mit seiner Nichte Ingrid Schoklitsch, geb. Schauer und ihrem Gatten Dr. Erich Schoklitsch

73. Gottscheer Volksfest in New York

Die Wettervorhersage für Sonntag, den 2. Juni 2019 war schlecht, Gewitter und Regenschauer waren für den Nachmittag angesagt. Dies hat mehrere Leute, besonders jene, die von auswärts kommen, abgehalten, das Gottscheer Volksfest zu besuchen. Trotzdem kamen mehr als 1100 Besucher zum Plattduetschen Park in Franklin Square, Long Island, um in heimatlicher Verbundenheit mit Gottscheer Landsleuten und Freunden schöne Stunden zu verbringen.

Der Gottscheer Relief mit den angeschlossenen Vereinen bereitete diese Veranstaltung sehr gut vor. Mitglieder des Gottscheer KUV und des Gottscheer Rod & Gun Club erwarteten die Gäste bei den Eingängen zum Park mit den Eintrittskarten. Die Sänger waren für den Bücherstand zuständig und boten Bücher, Landkarten und ähnliches von Gottschee an. Der Kuchenstand wurde wieder von der Familie Mausser betreut und es war eine große Nachfrage nach Kaffee und Apfelstrudel. Die Erste Gottscheer Tanzgruppe war für den Herzerstand zuständig und für das Hupf Schloss, das für die Kinder eine tolle Attraktion war. Es gab auch einen Glückshafen mit Geldpreisen, wo die beliebten Rollerl verkauft wurden. Die Mitglieder der Gottscheer Vereinigung waren am Wurststand tätig und spielten die Nummern für die Würste aus, die als Gewinn sehr beliebt sind. Die große Zahl der Leute, die sich um den Stand drängten, zeigte dies.

Die Erste Gottscheer Tanzgruppe war bereit, ihre Tänze vorzuführen und sie erregten heuer besonderes Aufsehen, da sie uns in ihren neuen blauen Dirndlkleidern und blauen Polsterhemden überraschten. Sie gaben ein prächtiges Bild ab. Man sieht, dass sie wirklich viel Spaß daran haben, ihre Tänze zu zeigen und sie sind eine ganz flotte Gruppe.

Nachmittags begann der offizielle Teil des Gottscheer Volksfestes mit dem Aufmarsch und der Parade der Vereinsfahnen, angeführt von den Foehrer Musikfreunden. Es folgten das Trachtenpaar John und Inge Jellen, der Vorstand des Gottscheer Reliefs, Miss Gottschee 2018 Gillian Guile und dann die Gruppe der Miss Gottschee's vergangener Jahre, gefolgt von der Tanzgruppe und alle wurden vom Publikum mit viel Beifall begrüßt. Die Kornblumenkönigin und ihr Gefolge sowie die Beamten des Plattduetschen Parks schlossen den Aufmarsch bei der Tribüne ab.

Trudy Max Mordhorst, die Präsidentin des Deutsch Gottscheer Gesangsvereins und 1. VP des Gottscheer Reliefs war heuer die Festleiterin und sie hat sehr gute Arbeit geleistet. Die Gottscheer Chöre sangen das Gottscheer Heimatlied und die amerikanische Hymne. Trudy begrüßte die Gäste und stellte die Vertreter der Vereine und den Vorstand des Reliefs vor. Miss Gottschee 2018 sprach in glühenden Worten über ihr Jahr. Sie dankte allen für diese schöne Zeit und die Ehre, dass sie alle Gottscheer vertreten durfte und versprach, weiterhin für das Gottscheertum zu arbeiten.

Als Miss Gottschee 2019 wurde Kristiana Wolfe, die Tochter von Susanne Hiris und Raymond Wolfe, unter lautem Beifall gekrönt. In ihrer Ansprache dankte sie für die Ehre, Miss Gottschee sein zu dürfen und versprach, ihr Bestes zu geben, um die Jugend in unsere Gemeinschaft zu bringen und zum Mitarbeiten zu motivieren. Sie ist Mitglied der Tanzgruppe und wir wünschen ihr viel Erfolg.

Präs. Sonia Juran Kulesza dankte den Besuchern für die Unterstützung. Sie lud alle zum Minikonzert der Chöre im Ballsaal des Restaurants ein, wies auf den nächsten Auftritt der Tanzgruppe hin und wünschte allen einen schönen Nachmittag unter Lands-

leuten und Freunden. Im neu renovierten Saal, der vollbesetzt war, klangen die Gottscheer Lieder besonders gut und die Sänger unter der Leitung von Angie Amador wurden mit großem Beifall belohnt. Präs. Trudy Mordhorst lud die Gäste ein, zu einer Singprobe ins Gottscheer Clubhaus zu kommen. Sie brauchen mehr Sänger und man muss nur Freude am Singen haben.

Für die Tanzlustigen spielte Bud Gramer im Parkgarten. Später wurden die Lose der Chancebücher gezogen und die Leute warteten gespannt auf die Bekanntgabe der Gewinner. Nach einem kurzen Regenschauer schien die Sonne wieder und alle konnten noch ein paar Stunden in heimatlicher Verbundenheit genießen.

Wir danken dem Gottscheer Relief für ein gelungenes Volksfest.

E.H.



Trachtenpaar John und Inge Jellen gefolgt vom Vorstand des Gottscheer Reliefs Anita Radske, Elfriede Hoeflerle, Dorothy Ann Neubauer, Trudy Max Mordhorst, Sonia Juran Kulesza



Die Sänger unter der Leitung von Angie Amador eröffnen die Feier



Helga Zender (Perz) hilft aus beim Herzverkauf, Elfriede Hoeflerle freut sich mit ihrem Herz



Die feschten Mitglieder der Ersten Gottscheer Tanzgruppe erfreuen die Zuschauer mit ihren Tänzen



Miss Gottschee 2018 Gillian Guile, Miss Gottschee 2019 Kristiana Wolfe, Miss Gottschee 2011 Dorothy Ann Neubauer



Miss Gottschee 2019 Kristiana Wolfe umgeben von Miss Gottschee's vergangener Jahre und Prinzessinnen und Trachtenpaar John und Inge Jellen



Die Zuhörer des Minikonzerter im vollbesetzten Saal genießen die Gottscheer Lieder



Gottscheer Ehrenringträger Albert Belay freut sich mit Trudy und Louie Putre bei der Übergabe des Holzschnittes von Prof. Franz Weiss durch Elfriede Hoefflerle. Diesen Holzschnitt erhielt Louie Putre als Dank für seine große Unterstützung der Gottscheer Gedenkstätte. Da er beim Gemütlichen Nachmittag der Gottscheer Gedenkstätte im April 2019 nicht dabei sein konnte, wurde ihm dieses schöne Bild nun überreicht.

Miss Gottschee 2019 Kristiana Wolfe



Kristiana Wolfe ist die Tochter von Susanne (Hiris) und Raymond Wolfe. Sie lebt in Glendale, ist 20 Jahre alt und besucht derzeit die Adelphi Universität. Ihr Großvater mütterlicherseits, Erwin Hiris, stammte aus Seele. Ihre Großmutter mütterlicherseits, Rosalia Hiris (Jaklitsch) stammte aus Mitterdorf und ihr Ururgroßvater Richard Erker stammte aus der Stadt Gottschee.

Kristiana spielt Gitarre, singt gern, schwimmt und bäckt nach traditionellen Gottscheer Rezepten. Sie organisiert Veranstaltungen und arbeitet als Kirchendienerin in der St. Margaret's Church in Middle Village. Schon viele Jahre nimmt Kristiana an den „Götscheabaschə Bainochtn“ teil, tanzt bereits 16 Jahre in der Ersten Gottscheer Tanzgruppe, nahm schon an vielen Treffen und Paraden teil und hatte so oft Gelegenheit, die Gottscheer Kultur kennenzulernen. Besondere Freude bereitet ihr, dass sie nun die Möglichkeit hat, mit Mitgliedern der Gottscheer Gemeinschaft Zeit zu verbringen und ihre einzigartigen Geschichten zu hören. Als Miss Gottschee 2019 freut sie sich darauf, diese Liebe für die Gottscheer Herkunft zu teilen, noch mehr über die umfangreiche Geschichte ihrer Vorfahren zu lernen und ihr Erbe weiterzutragen.

Gottscheer Wallfahrt 2019

52 Jahre Gottscheer Gedenkstätte in Graz

Segnung des Kruzifixes aus Unterlag

Die Gottscheer Wallfahrt 2019 zur Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost fand heuer zum 52. Mal statt und stand im Zeichen der Segnung des Kruzifixes aus Unterlag.

Die alljährlich am letzten Sonntag im Juli stattfindende Wallfahrt zeigt die Verbundenheit des Gottscheer Volkes in aller Welt. So konnten auch heuer zahlreiche Landsleute von weit her begrüßt werden, die in die Gottscheer Gedenkstätte, dem 1967 eingeweihten, von vielen opferwilligen Gottscheern an der Gottscheerstraße auf eigenem Grund und Boden erbauten Werk, kamen.

Kulturabend am 27. Juli 2019 im Festsaal des Restaurant Pfeifer in Mariatrost

Der Kulturabend am Vortag unserer alljährlichen Wallfahrt war eine schöne Einstimmung auf das traditionelle Treffen der Gottscheer in der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost.

Ein schönes Programm führte uns durch den Abend im Festsaal des Kirchenwirt-Restaurant Pfeifer in Graz-Mariatrost. Nach der Begrüßung der Anwesenden und der besonderen Gäste durch die Obfrau Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch präsentierte unser Ehrenmitglied Edelbert Lackner das Gedicht von Amalia Erker „Du bist ein Gottscheer“ sowie das wunderschöne Gedicht „Schoina“, ebenfalls von Amalia Erker. In einer Gedenkminute wurde jenen ein ehrendes Gedenken gewidmet, die für unser Bauwerk Gottscheer Gedenkstätte, das heuer das 52. Jubiläum feiert, verantwortlich sind. Wir gedachten der Gründungsmitglieder des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, der Bausteinzeichner und Spender aus aller Welt, die den Bau der Gedenkstätte erst ermöglicht haben, sowie aller verstorbenen Landsleute, wo immer sie in aller Welt ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Die Kassierin Ingrid Schoklitsch, geb. Schauer trug das Gedicht „Brücke und Bollwerk“ vor, das der Gottscheer Mundartdichter OSR Karl Schemitsch anlässlich der Feierlichkeiten in der Steiermark im Jahre 1986, die unter das Motto „Brücke und Bollwerk“ gestellt waren, als literarischen Beitrag erstellt hatte. Anschließend brachte Mag. Renate Fimbinger einige Gedanken zum Umgang der Gottscheer und der Gottscheer Nachkommen mit dem Gottscheerland in der heutigen Zeit:

„Sehr geehrte Gäste, liebe Gottscheer, liebe Freunde der Gottscheer!

Alle, die heute hier sind, kennen die Geschichte des Landes Gottschee und deren Bewohner. Ich muss hier nicht näher darauf eingehen, nur so viel:

Es war eine schwere Zeit, die Zeit der Umsiedlung, der Vertreibung, der Flucht - eine schreckliche Zeit, die die Menschen, die diese Zeit miterlebten, und überlebten, geprägt hat. Allen soll bewusst sein, was das Gottscheerland, das über 600 Jahre bestanden hat, für seine Bewohner bedeutet und dass man seine Wurzeln nicht verleugnen kann und soll - und dass man berechtigt stolz sein darf, Gottscheer zu sein.

Umso wichtiger und schöner ist es, dass wir heute immer wieder ein Zusammenspiel zwischen Zeitzeugen, den im Umsiedlungsgebiet Geborenen, jenen, die später in Gottscheer

Familien hineingeboren wurden und den Jungen, der Gottscheer Jugend beobachten können. Aber nicht nur junge Menschen mit Gottscheer Wurzeln haben Interesse an der Geschichte des Landes Gottschee. Auch Nichtgottscheer greifen unsere Geschichte auf, um bleibende Dokumentationen zu schaffen.

Heute zum Beispiel befindet sich eine junge Studentin des Journalismus an der FH Joanneum Graz unter uns, die vorige Woche auf mich zugekommen ist und Informationen über das Land Gottschee haben möchte. Sie interessiert sich für die Historie der Volksgruppe, die Dörfer im slowenischen Wald und auch die Kultur, die von der Gemeinschaft heute noch gelebt wird. Sie möchte auch das Land Gottschee besuchen. Dort einige alte Dörfer sehen, im Wissen, dass die meisten Dörfer nicht mehr bestehen, zerstört wurden. Während des Krieges - aber auch nach dem Krieg wurden mutwillig Dörfer, Friedhöfe, Kirchen ganz bewusst dem Erdboden gleichgemacht.

Sie wird heute die Gelegenheit haben, kurze Interviews mit anwesenden Gottscheern zu machen und Kontakte zu knüpfen, auch mit dem heute anwesenden Herrn Mihael Petrovic jun., der ihr viele Informationen vor Ort in Gottschee geben kann.

Ich bedanke mich bei der jungen Studentin für ihr Interesse, so wie auch bei den anderen jungen Leuten, die sich für ihre Gottscheer Wurzeln interessieren. Erst kürzlich hat uns Herr Mag. Alexander Melz seine Diplomarbeit an der Universität Graz präsentiert, die er über das Land Gottschee geschrieben hat. Oder Isabella und Marie-Christine Tinti, die Enkeltöchter von Edelbert und Renate Lackner, die ihre vorwissenschaftlichen Arbeiten im Zuge der Maturavorbereitung über Gottschee verfasst haben. Auch in Leoben in der Obersteiermark gibt es einen jungen Gottscheer Nachkommen aus der Familie Wittreich, der eine Matura-Vorbereitungsarbeit über Gottschee geschrieben hat. Und Frau Mag. Matscheko, die auch viele von uns kennen, schreibt gerade ihre Dissertation über Gottschee.

Das sind nur einige der aktuell oder kürzlich geschaffenen Werke, die sich mit Gottschee beschäftigen. Auch in der Vergangenheit gab es solche Arbeiten, die auch teilweise im Archiv unseres Museums in der Gottscheer Gedenkstätte der Nachwelt erhalten bleiben.

Was passiert also heute, damit Gottschee und die Gottscheer nicht in Vergessenheit geraten?

Es gibt Aktivitäten - und nicht wenige - betreffend die Erhaltung des Gottscheer Kulturgutes. Sowohl bei uns in Österreich als auch in Deutschland, im jetzigen Gottschee und auch in großem Maße in USA und Kanada.

Wir vom Verein Gottscheer Gedenkstätte haben das ganze Jahr über unsere Veranstaltungen, um den Kontakt zu den Gottscheern zu halten und zu vertiefen. Jene, die aus welchen Gründen auch immer, nicht selbst zu den Veranstaltungen kommen können, lesen in unserem Mitteilungsblatt gern darüber. Unser Museum in der Gedenkstätte in Graz-Mariatrost ist mit wertvollen Objekten bestückt, die in Fachkreisen oft Erstaunen auslösen. In Klagenfurt gibt es ebenfalls die regelmäßigen Gottscheer Aktivitäten, so beginnt ja am kommenden Montag die alljährliche Kulturwoche der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt.

Wenn Sie in unserem Mitteilungsblatt über die großen

Veranstaltungen der Gottscheer Vereine in USA und Kanada lesen können, mit hunderten von Gästen, oder so wie jetzt beim Volksfest in New York mit mehr als 1100 Teilnehmern, dann erfüllt es uns mit Freude, dass es noch immer, weltweit Gottscheer Veranstaltungen gibt, die so gut angenommen werden. Und dass junge Leute sich wieder mehr dafür interessieren, woher sie stammen - und somit nebenbei auch ihren Eltern und ihren Großeltern eine große Freude bereiten. Das Interesse der Jugend gewährleistet im Wissen und Denken das Fortbestehen des Gottscheerlandes.

Und nur das Zusammenwirken der älteren und der jungen Leute setzt das Werk, das die Personen, die den Verein Gottscheer Gedenkstätte im Jahre 1963 in Leoben gegründet haben, fort. Dieses Werk wurde gekrönt durch den Bau der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost auf eigenem Grund und Boden. Ein schönes Werk, das es gilt, am Leben zu erhalten.

Ganz wichtig und besonders erwähnenswert ist es, dass es auch im heutigen Gottschee viele Aktivitäten gibt, die sich auf das Gottscheerland, wie es früher einmal war, beziehen und die ihr Ziel, die Gottscheer Kultur in der Jetztzeit fortzusetzen, beharrlich verfolgen.

So haben wir heute Herrn Mihael Petrovic jun. aus Gottschee hier zu Gast, der bereits viele Ausstellungen in mühevoller Arbeit organisiert hat und uns heute hier seine aktuelle Ausstellung präsentieren wird.

Und wir haben heute die Gottscheer Volkstanzgruppe des Gottscheer Altsiedlervereins in Krapflern zu Gast, die uns eine Sing- und Tanzvorführung präsentieren werden.“

Mitteilungsblatt der Gottscheer Gedenkstätte im April 1968. Herr Petrovic erklärte umfassend, wie es zu dieser Ausstellung gekommen ist, stellte den detaillierten zweisprachigen Katalog vor und bedankte sich für die Unterstützung von Frau Waltraud Marti, sie ist die Tochter von Hans Ramor, die persönlich aus der Schweiz angereist ist. Ebenso bedankte er sich bei der ebenfalls persönlich anwesenden Frau Gitte Hübner-Dornig, die ihn in seinen Recherchen maßgeblich unterstützt hat. Begleitet wurde Herr Petrovič von der Direktorin des Museums in der Stadt Gottschee, Frau Dir. Vesna Jerbič-Perko, wo die Ausstellung ebenfalls schon zu sehen war. Weitere Ausstellungsorte waren das Militärmuseum des Slowenischen Heeres in Marburg sowie das Österreichische Luftfahrtmuseum in Graz-Thalerhof.



Frau Dir. Vesna Jerbič Perko und die Studentin Clara Melcher



Der gut gefüllte Festsaal



Mihael Petrovič erklärt Stefan Dundovic und Dir. Vesna Jerbič Perko die Hans-Ramor-Ausstellung



Gitte Hübner-Dornig mit ihrer Tochter Beate Edelsbacher

Nach dieser Rede der Obfrau stellte Herr Petrovic seine überaus sehenswerte Ausstellung über den Gottscheer Pilot und Flugzeugbauer Hans Ramor vor. Hans Ramor, er lebte von 1892 bis 1968, war ein aktives Mitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte und an seinem Begräbnis in Klagenfurt nahm auch Schuldirektor Walter Högler teil. So ist es auch geschrieben im



Franz Stritzel, dessen Schwester Edeltraud Schönwetter geb. Stritzel mit ihrer Tochter und Stefan Dundovic

Der anschließend dargebrachte Auftritt der Gottscheer Volkstanzgruppe des Gottscheer Altsiedlervereines in Krapflern unter der Leitung von Urška Kop brachte in seiner schwungvollen erfrischenden Weise eine lebhaftige Stimmung in den Saal. Zuerst präsentierte die Singgruppe mit ihren klaren schönen Stimmen das alte, bekannte Lied „Də Meerarin“ und dann folgte eine Tanzvorführung in Gottscheer Tracht, die mit großem Applaus bedacht wurde. Die Freude am Tanzen und am gemeinsamen Auftritt war unübersehbar und der Funken aus dieser fröhlichen Gruppe sprang auf das Publikum über. Auch der Präsident des Gottscheer Altsiedlervereines in Krapflern, Herr Marjan Štangelj, ist Mitglied dieser Tanzgruppe und zeigte sein Können.



Die Sängerinnen des Gottscheer Altsiedlervereines Krapflern



Urška Kop schwungvoll mit ihrer Tanzpartnerin



Die ganze Sing- und Volkstanzgruppe des Gottscheer Altsiedlervereines Krapflern

Nach einer Pause, die genutzt wurde, um die Ausstellung „Hans Ramor - Über den Wolken“ zu besichtigen, leitete der „Kapfenberger Dreigesang“, die drei Glieder-Schwester Sophie, Traude und Edith (Eisenkölbl) mit dem Lied „s‘Haischle ischt schon miəshikh“ den zweiten Teil des Abends ein. Danach trug Edith Eisenkölbl das Lied „Main Vuətərhäusch“, das sie wie so viele Gottscheer Kinder schon als Volksschulkind auswendig gelernt hatte, in Gedichtform vor und Edelbert Lackner brachte das Gedicht „Dos Häusch ischt shö lar ünt vərluəßn“ von OSR Karl Schemitsch.



Der „Kapfenberger Dreigesang“ Sophie, Traude und Edith



Renate Fimbinger und Ingrid Schoklitsch arbeiten gemeinsam, wie schon vor über 40 Jahren, im Vorstand für die Gottscheer Gedenkstätte



Mihael Petrovič, Dir. Vesna Jerbič Perko, Univ. Doz. Dr. Robert Jakse, Mag. Renate Fimbinger

Stefan Dundovic, der über eine große Sammlung Gottscheer Filme verfügt, präsentierte die Filme „Das Kreidfeuer“, sowie einen Film mit Richard Lackner über die große Bedeutung der Gottscheer Mundart und würdigte das Werk von Ted Meditz, der auch diesen Film geschaffen hat.

Nach einem weiteren Lied des Kapfenberger Dreigesangs „Lantle, schö schean“ und dem Schlusswort der Obfrau endete der informative und unterhaltsame Kulturabend mit dem gemeinsamen Singen des Gottscheer Heimatliedes.

Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte am 28. Juli 2019



Karl Ruppe begrüßt Maria Schager, dahinter Hans Maurovic, links Karl Ruppes Tochter Sabine Schiffbänker-Ruppe mit Gatten Walter



Mag. Michael Laner, Ingeborg Mallner, Irmgard Golob, Dr. Harald Tripp



Brigitte Bahr in der Gottscheer Tracht und Karl Ruppe in Ausseer Tracht vor der Gedenkstätte

Als die Ortmusikkapelle Graz-Mariatrost unter der Leitung von Kapellmeister Ing. Josef Schwarz mit dem Platzkonzert begann, wehten bereits die Fahnen vor der Gedenkstätte und die Besucher gingen die Gottscheerstraße entlang herauf zur Gedenkstätte.

Einige kamen auch in den Genuss des Auto-Pendeldienstes, der von Walter Loske von der Straßenbahnhalttestelle bis zur Gedenkstätte durchgeführt wurde. Bis zum Beginn der Hl. Messe nutzten viele die Gelegenheit, mit Freunden zu plaudern oder das Museum zu besichtigen. Auch konnten Bücher und Erinnerungsstücke aus den Verkaufsvitrinen erstanden werden, die von Ingrid Schoklitsch und Elisabeth Jaklitsch angeboten wurden.

Nicht alle hatten einen Sitzplatz ergattern können, als um 10:00 Uhr nach dem Einzug der Geistlichkeit die Ortmusikkapelle das „Lied vom guten Kameraden“ und dann die steirische Landeshymne spielte und der Priester Dr. Harald Tripp zugleich die Marmortafeln mit den eingravierten Namen der in den Weltkriegen und auf der Flucht verstorbenen Gottscheer segnete. Nach dem Begrüßungslied der Sing- und Trachtengruppe Klagenfurt „Grüß euch Gott“ begrüßte die Obfrau Mag. Renate Fimbinger-Schemitsch die Teilnehmer an dieser 52. Wallfahrt recht herzlich. Besonders willkommen hieß sie den Gottscheer Priester und unser Ehrenmitglied Herrn Militärerzdekan Kanzler Bischofsvikar Dr. Harald Tripp aus Klagenfurt bzw. Wien - die Ministranten Benedikt, Clara und Konstantin - Ehrenobmann und Ehrenmitglied Albert Mallner mit seiner Gattin Ingeborg Mallner, der Bundesobfrau der Deutsch-Untersteirer und Miestaler - DI Karl Hönigmann, Vors. der ARGE der Gottscheer Landsmannschaften und Vors. der GLM Wien - Otto Tripp, Vorsitzender der GLM Klagenfurt - Hermann Petschauer, Vorsitzender-Stellv. der GLM Klagenfurt - Frank Mausser von der GLM Klagenfurt - Sing- und Trachtengruppe der GLM Klagenfurt mit ihrer Leiterin, Frau OSR Annemarie Bradatsch - Kapfenberger Dreigesang, die Schwestern Sophie und Traude Gliebe sowie unser Ehrenmitglied Edith Eisenkölbl - die Ortmusikkapelle Mariatrost mit ihrem Kapellmeister, Herrn Ing. Josef Schwarz - die noch nicht genannten Ehrenmitglieder Edelbert Lackner, Hans Rom, Karl Ruppe - Maria Schager, die Vorsitzende der Gottscheer Landesgruppe Nordrhein-Westfalen - Mihael Petrovic jun. aus Gottschee - Dir. Vesna Jerbič Perko, Direktorin des Museums in der Stadt Gottschee - Waltraud Marti, Tochter von Hans Ramor, aus der Schweiz angereist - Ing. Hans Jaklitsch, er war der 1. Obmann des Altsiedlervereines in Gottschee - Dipl.Ing. Andi Tscherne, Obmann des Dachverbandes der Gottscheer Organisationen in Slowenien - Maridi Tscherne aus Gottschee - Christian Lautischer, Obmann des Dachverbandes der Kulturvereine der deutschsprachigen Volksgruppe in Slowenien - Darko Franz Schweiger, Obmann des Gottscheer Vereines in Laibach - Gitta Hübner-Dornig, Tochter des berühmten Fotografen Josef Dornig in der Stadt Gottschee und Verfasserin vieler Gedichte - Mag. Michael Laner aus der Schweiz - Josef Tomitz aus Passau - Hans Maurovic aus Lienz.

Besonderer Dank ging an die beiden jungen Damen Lisa Schoklitsch und Viktoria Rauch, die in Gottscheer Tracht gekleidet den schönen Empfang beim Anstecken der Fähnchen bereitet haben.

Die Kassierin Ingrid Schoklitsch verlas die Grußbotschaften und Glückwünsche: Von Ehrenmitglied Elfriede Höfferle für die Gottscheer Memorial Chapel in New York, von Ehrenmitglied Edda Morscher aus Kitchener und Ehrenmitglied Erwin Michitsch aus Klagenfurt. Weiters wünschten einen guten Verlauf Hilde Högler-Liebig aus Kitchener und Helene Klass aus Cleveland.



Die Wallfahrer in der Gedenkstätte



Bischofsvikar Dr. Harald Tripp eröffnet die Hl. Messe, im Hintergrund die Sing- und Trachtengruppe der GLM Klagenfurt



Nicht alle hatten drinnen Platz



Viktoria Rauch und Lisa Schoklitsch in Gottscheer Tracht

Danach leitete Bischofsvikar Kanzler Dr. Harald Tripp die Hl. Messe mit einem sehr einfühlsamen Totengedenken ein. Den feierlichen Gottesdienst begleitete die Sing- und Trachtengruppe aus Klagenfurt musikalisch mit der „Gottscheer Messe“, geschrieben vom Gottscheer Dichter und Schriftsteller OSR Ludwig Kren, der heuer aus gesundheitlichen Gründen leider nicht an unserer Wallfahrt teilnehmen konnte. Die Lesung übermittelte Edith Eisenkölbl und die Fürbitten brachten Sophie Gliebe und Edith Eisenkölbl in hochdeutsch und gottscheerisch zu Gehör.

Ein ganz besonderer Moment war die Segnung des Kruzifixes aus Unterlag. Dass dieses Kruzifix den Weg in die Gottscheer Gedenkstätte gefunden hat, fußt auf der Idee des Vorstandes, dass ein echtes altes Kruzifix aus Gottschee in unserer Gedenkstätte einen Ehrenplatz erhalten sollte. Auf Vermittlung von Herrn Mihael Petrovič jun. hat uns der jetzige Pfarrer von Unterlag anlässlich der Gottscheereise 2018 ein 78 Jahre altes originales Kruzifix aus der Pfarrkirche Unterlag überlassen. Da es doch schon recht unansehnlich war, hat es unser Ehrenmitglied Johann Rom auf seine Kosten fachgerecht restaurieren lassen und der Vizevorsitzende Stefan Dundovic aus Kapfenberg hat einen ganz speziellen Bodenständer zum Aufstellen angefertigt. Die Segnung dieses Kruzifix, das Romy Rauch festlich geschmückt hat, nahm Herr Bischofsvikar im Zuge der Hl. Messe vor und es geht ein herzlicher Dank an alle Beteiligten dafür, dass dieses schöne weitere Original aus Gottschee nun seinen endgültigen Platz in der Gedenkstätte hier in Mariatrost gefunden hat.



Dr. Harald Tripp segnet das alte Kreuz aus Unterlag

Mit dem Segen und dem TeDeum endet der Wallfahrtsgottesdienst und DI Karl Hönigmann hielt in seiner Funktion als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften eine Ansprache, in der er betonte, wie wichtig die Gottscheer Mundart ist, solange es noch Leute gibt, die sie sprechen können und ebenso betonte er, dass die Archivaufbewahrung von Gottscheer Originalen unumgänglich ist, um der Nachwelt bleibende Werte aus Gottschee zu erhalten. Dass dies in der Gottscheer Gedenkstätte in Form des Museums und des Archivs in großem Maße geschieht, freut ihn sehr.



DI Karl Hönigmann dankt dem Verein Gottscheer Gedenkstätte für seine Archiv- und Museumsarbeit

Anschließend erinnerte Otto Tripp, der Vorsitzende der GLM Klagenfurt, an den unmittelbar bevorstehenden Beginn der Gottscheer Kulturwoche und lud zu deren Besuch ein. Frau Mag. Fimbinger wies auf die, wie bereits am Vortag von Mihael Petrovič jun. beim Kulturabend gezeigte großartige Ausstellung nun im Musealraum der Gedenkstätte „Über den Wolken - Pilot und Flugzeugbauer Hans Ramor“ hin und lud zu deren Besichtigung ein. Nach den von Ehrenmitglied Karl Ruppe überbrachten Grüßen aus Bad Aussee bedankte sich die Obfrau sehr herzlich bei Herrn DI Andreas Tscherne für die persönliche Anfertigung eines Tisches aus Ahorn für die Gabenbereitung. Damit hat wieder ein Objekt aus Gottschee, wenn auch ein Neues, jedoch angefertigt von einem Gottscheer aus Gottscheer Holz, seinen bleibenden Platz in der Gottscheer Gedenkstätte gefunden.



DI Andreas Tscherne mit dem von ihm angefertigten Tisch zur Gabenbereitung

Nachfolgend die Festansprache der Obfrau Mag. Renate Fimbinger:

Sehr geehrte Festgäste, liebe Gottscheer und Freunde der Gottscheer!

Es hat sich sehr viel verändert!

Was hat sich verändert? Dieser Satz - so kurz er ist - sagt viel aus über die Gottscheer.

Es gab die Veränderung 1941, die Umsiedlung - und die Zeit danach.

Dann die Veränderung 1945, die Vertreibung, die Flucht - und die Zeit danach.

Und die Veränderung 1967, als die Gottscheer Gedenkstätte hier in Graz-Mariatrost feierlich eingeweiht wurde. Plötzlich gab es ein Bauwerk, einen Ort, der so etwas wie Heimat ausstrahlte. Einen Ort der Geborgenheit und des freudigen Wiedersehens.

Vor über 40 Jahren schrieb die „Kleine Zeitung“ in Graz, die größte österreichische Bundesländerzeitung über die Wallfahrt 1978 in Graz-Mariatrost: Ich zitiere:

„Es ist schon eine eigentümliche Stimmung, die einen da befällt. Menschen aus aller Welt, fröhlich und doch schwermütig, begrüßen einander. Und alle sprechen dieselbe Mundart, Gottscheer Dialekt. Vertriebene, Bauern aus Grafenfeld, Mitterdorf, Mösel und Rieg, Kaufleute aus Gottschee. Sie stehen oben in Mariatrost vor der Gedenkstätte, die - wie die erste Gottscheer Kirche in ihrer Heimat - dem heiligen Bartholomäus geweiht ist. Und ihr Blick, ihre Gedanken wandern nach Süden, über die Hügel hinweg, wo in 150 km Luftlinie ihre alte Heimat liegt. Eine Heimat, die sie für immer verloren haben, die sie aber nie vergessen werden, auch wenn sie längst auf einem anderen Erdteil zu Hause sind. Es ist mit der Heimat wie mit der Mutter - sie sind uns vom Schicksal gegeben als unverlierbares Gut. Wir können sie nicht aussuchen, aber wir lieben sie. So dachte man, als man einst die kargen Felder im heimatlichen Karstgebiet bearbeitete, so denkt man jetzt - und pflegt die Tradition.“

So war damals der Bericht in der Kleinen Zeitung.

Mittlerweile sind über 40 Jahre vergangen und es hat sich wieder sehr viel verändert:

Viele, sehr viele, die damals hier in diesem Sakralraum saßen oder draußen standen, sind schon lange nicht mehr unter uns. Die damals jungen Leute sind nun auch schon älter und trotzdem bei weitem nicht mehr in Gottschee geboren. Was uns aber mit jenen von damals verbindet, ist der unabdingbare Respekt vor dieser Generation, die es geschafft hat, mit diesem Bauwerk ein Stück Heimat zu schaffen und auch einen wichtigen Grundstein für das Traditionsbewusstsein gelegt hat, sodass wir auch heute wieder hier in diesem Raum sind und die Tradition der Wallfahrt weiter pflegen.

Was wir jetzt in Fortsetzung dieser Grundsteinlegung der Tradition tun können und müssen, ist, die Gottscheer Gedenkstätte, die mittlerweile 52 Jahre alt ist, als Bauwerk hegen und pflegen, so dass sie uns und nachfolgenden Generationen erhalten bleibt. Sie ist der Anker in unserem Denken und ist für jene, die noch in Gottschee gelebt haben, ein Stück alte Heimat. Für die jüngeren sind es die Gedanken an unsere Eltern, Großeltern, die uns hier bewegen. Einige von uns waren bei jeder Wallfahrt da, seit dem Bestehen der Gedenkstätte.

Daher nehmen wir jedes Jahr ein Projekt in Angriff, das uns als Vereinsvorstand die Gewissheit gibt, die Gedenkstätte in einem Zustand zu erhalten oder sogar zu verbessern, damit wir jenen, die den Bau dieser Gedenkstätte aus Spendengeldern in die Wege geleitet haben, sozusagen „in die Augen schauen“ können. So haben wir 2017, im 50. Jubiläumsjahr, einen Kraftakt

betreffend die Neugestaltung des Museums gesetzt. Das war ein halbes Jahr intensive Arbeit mit verschiedensten Handwerkern und Museumsprofis. Im vorigen Jahr fanden dann ergänzende Arbeiten statt sowie die Neuordnung der Archivmaterialien.

Und heuer haben wir die Außenfassade im Eingangsbereich einer umfassenden Reparatur unterziehen müssen. Der Steinmetzbetrieb Provasnek aus Graz hat in einer mustergültigen fachmännischen Arbeit die bereits vor vielen Jahren aufgrund der Witterung immer mehr gesprungenen Steinplatten ersetzt. Die Firma hat eine auch optisch wirklich schöne Lösung dieses Problems gefunden. Dass wir diese laufenden Arbeiten auch finanzieren können, dafür sind wir allen Gottscheern, die mit ihren Spenden die Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte gewährleisten, sehr dankbar. Und ganz besonders dankbar sind wir für die Spendenfreudigkeit der Gottscheer in USA, die beim „Gemütlichen Nachmittag“ der „Gottscheer Memorial Chapel“ in New York den Reinerlös den Erhaltungsarbeiten der Gedenkstätte in Graz-Mariatrost widmen.

Liebe Festgäste,

zu Beginn habe ich zitiert, dass alle hier damals dieselbe Mundart, die Gottscheer Mundart, sprachen. Das ist ja heutzutage leider nicht mehr der Fall. Trotzdem möchten wir bei jeder Wallfahrt, bei jeder Veranstaltung doch auch ein bisschen von der schönen Gottscheer Mundart einfließen lassen - von jenen wenigen, die noch Gottscheerisch können. Deshalb hörten wir heute die Fürbitten in Gottscheer Mundart und Gottscheer Lieder und bestimmt noch die einen oder anderen Gespräche untereinander in Gottscheerisch.

Ich danke Ihnen, dass Sie diese Gedanken zur Gottscheer Tradition mit mir geteilt haben.



Die Obfrau Mag. Renate Fimbinger hält die Festrede

Nach diesen Worten der Obfrau und dem gemeinsamen Singen des Gottscheer Heimatliedes stärkte man sich bei der Agape, die diesmal aufgrund der unsicheren Wetterlage im Musealraum der Gedenkstätte vorbereitet war. Das gemeinsame Mittagessen in den Räumlichkeiten des Restaurant Pfeifer beendete der Klang des Karolinenglöckchen der Gedenkstätte, das zum Segen rief, den Bischofsvikar Dr. Harald Tripp mit der Lauretanischen Marien-Litanei zelebrierte. Lieder des Kapfenberger Dreigesangs ließen den offiziellen Teil der Wallfahrt ausklingen.



Die Gliebe-Schwester singen ein Gottscheer Lied

Bei wohlschmeckenden Pöbolitsn, einem guten Glas Wein oder Wasser und mit Mundartliedern und Erinnerungen an die alte Heimat fand die 52. Wallfahrt zur Gottscheer Gedenkstätte ihren harmonischen Ausklang.



Johann Sbaschnigg hält alles mit seiner Kamera fest



Lisa, Ingrid und Dr. Erich Schoklitsch beim Segen, links dahinter Reinhold Deutschmann



Im Museumraum finden gute Gespräche statt



Mihael Petrovič und Ing. Hans Jaklitsch beim Modell der Stadtpfarrkirche Gottschee



Ingeborg Mallner, DI Karl Hönigmann und Albert Mallner; im Hintergrund Mihael Petrovič und Walter Loske



DI Andi Tscherne, Mihael Petrovič, Maridi Tscherne und Rebekka Tscherne beim Gottscheer Baum



Die Ausstellung „Hans Ramor - Pilot und Flugzeugbauer“ in der Gedenkstätte



Gemütliches Mittagessen im Restaurant Pfeifer



Benedikt und Charlotte Königswieser, Edith Eisenkölbl, Traude und Sophie Gliebe



Johann Rom, Dr. Harald Tripp, Ingrid Schoklitsch, Dietmar und Silvia Rom, Dr. Erich Schoklitsch, Lisa Schoklitsch

7. Internationales Gottscheer Treffen 2019 in Bad Aussee

Bad Aussee war wieder eine Reise wert. Der Top-Organisator Ehrenmitglied Karl Ruppe rief und die Gottscheer aus aller Welt kamen zum 7. Internationalen Gottscheer Treffen in Bad Aussee vom 14. - 16. Juni 2019.

Ein herrliches Programm war vorbereitet und machte Vorfreude auf drei ausgefüllte ereignisreiche Tage. Sogar das Wetter spielte mit, denn die Befürchtung, ein extrem heißes hochsommerliches Wetter aushalten zu müssen, hat sich erfreulicherweise nicht erfüllt. Es gab angenehme Temperaturen und keine große Hitze. Die Fahrt nach Bad Aussee gestaltete sich mit dem netten und umsichtigen Chauffeur des Reisebusunternehmens Jöbstl sehr kurzweilig, denn laufend stiegen Personen an den vereinbarten Treffpunkten zu. Nachdem der Bus endgültig mit 27 Personen besetzt war, begrüßte die Obfrau Mag. Renate Fimbinger alle Mitreisenden und stellte nochmals kurz das Programm vor. Nach der Ankunft im Hotel Erzherzog Johann konnten die Zimmer bezogen werden, während die Obleute der anwesenden Vereine eine kurze Ablaufbesprechung mit Karl Ruppe und Ernst Kammerer hatten. Kaum ein wenig ausgeruht eilte man schon zum ersten und beeindruckenden Programmpunkt, dem Bürgermeisterempfang im Kaisersaal des Kammerhofmuseums. Karl Ruppe begrüßte die große Zahl der Gäste und dankte insbesondere seinen Helfern, die mit ihm zusammen seit vielen Jahren diese schönen Treffen auf die Beine stellen. Besonders begrüßte er Bürgermeister Franz Frosch, den Geschäftsführer des Tourismusverbandes Ausseerland-Salzkammergut Ernst Kammerer, die Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt mit der Chorleiterin Dir. Annemarie Bradatsch und den Vorsitzenden Otto Tripp, sowie die Obfrau des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Mag. Renate Fimbinger in Begleitung einer großen Gruppe von Mitgliedern. Ein Willkommensgruß galt auch dem Vorsitzenden der Gottscheer Landsmannschaft Wien und zugleich Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaft weltweit, Herrn DI Karl Hönigmann, sowie der Vorsitzenden des Sprachinselveines in Wien, Frau Hofrat Dr. Ingeborg Geyer. Ein herzlicher Willkommensgruß galt der Vorsitzenden der Landesgruppe Nord-West, Frau Maria Schager, die es schafft, bei nahezu jeder Gottscheer Veranstaltung dabei zu sein. Wie schön! Zwischendurch bot die bekannte Galler Musik musikalische Gustostückerl. Bürgermeister Franz Frosch begrüßte alle Gäste, bedankte sich bei Karl Ruppe für die Organisation dieser Gottscheer Treffen und betonte seine über die vielen Jahre entstandene Verbundenheit zu den Gottscheern. Nach den Begrüßungsworten von Otto Tripp und seiner Überreichung eines Buches über Klagenfurt trat DI Karl Hönigmann ans Mikrofon und erklärte kurz die weltweit verbindenden Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landmannschaften. Eine dieser Aufgaben ist es, die Möglichkeit zu bieten, Personen für deren besondere Verdienste um die Erhaltung des Gottscheer Kulturgutes zu ehren. Der Verein Gottscheer Gedenkstätte hat heuer bei der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften den Antrag gestellt, auf Vorschlag von Karl Ruppe den Herren Franz Frosch, Otto Marl, der dieses Mal leider verhindert war, und Ernst Kammerer das Goldene Ehrenzeichen der Arbeitsgemeinschaft zu überreichen. Diese Aufgabe wurde von DI Karl Hönigmann gerne übernommen, der damit die Ehrenzeichen zusammen mit der Obfrau des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Mag. Renate Fimbinger den genannten Herren verleihen durfte. Mag. Renate Fimbinger hob in einer kurzen

Laudatio hervor, dass es den Geehrten bei jedem Treffen in Bad Aussee gelingt, den Gästen das Gefühl des Willkommenseins zu geben.

Außerdem dankte sie dafür, dass Karl Ruppe in seinem Bemühen um eine perfekte Organisation seiner Treffen stets unterstützt wird.



Bürgermeister Franz Frosch erhielt das Goldene Ehrenzeichen der Arbeitsgemeinschaft der Gottscheer Landsmannschaften mit Urkunde und Ehrennadel überreicht.



Ernst Kammerer freute sich über die Ehrung



Nach der Ehrung: Otto Tripp, Franz Frosch, Karl Ruppe, Karl Hönigmann, Ernst Kammerer und Renate Fimbinger

Eine Überraschung und eine besondere Ehre wurde Frau Mag. Renate Fimbinger zuteil, als sie ihrerseits von Bürgermeister Franz Frosch in Würdigung der Verdienste um die Gottscheer Gemeinschaft mit der Ehrennadel samt Wappen der Stadtgemeinde Bad Aussee geehrt wurde. Karl Ruppe ließ es sich nicht nehmen, nun Frau Maria Schager und Frau Mag. Renate Fimbinger die Erinnerungsmedaille in Gold am blau-weißen Band zu überreichen, die mit großer Freude der beiden entgegen genommen wurde.



Renate Fimbinger freute sich über die Ehrungen durch Bgm. Franz Frosch sowie durch Karl Ruppe

Da man dem langjährigen Organisator Karl Ruppe nicht genug danken kann für seine bereits zum 7. Mal gelungene umsichtige Planung dieser schönen Gottscheer Treffen, überreichte ihm Frau Mag. Fimbinger im Namen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte einen Holzschnitt von Prof. Franz Weiß mit dem Bildnis der Gedenkstätte, der Schutzmantelmadonna und der Basilika Mariatrost.



Ein Holzschnitt als Dankeschön an Karl Ruppe

Das Abendessen im Hotel Erzherzog Johann wurde untermalt von der großartigen „Grundlseeer Geigenmusi“, die ihren Höhepunkt im „Ausseer Päschn“ fand, das auch Karl und Helmut Ruppe kräftig unterstützten. Der Gottscheer „Hausierer“ Florian Gattermaier, ein Enkel von Karl Ruppe, verkaufte zusammen mit Helmut Ruppe Lose mit Lebkuchen und Schnaps an das zahlungsfreudige Publikum und machte damit seinem Urgroßvater Richard Ruppe alle Ehre.



Herbert Meditz, Ingeborg Mallner und die Hausierer Helmut Ruppe und Florian Gattermaier



Erich Kump, Herbert Meditz, Walter Loske, Hans Rom und Albert Mallner sind Gottscheer, auch gemäß ihrer Kleidung

Der Samstag begann bei erfreulicherweise bedecktem Himmel und damit verbunden nicht so großer Hitze mit der Zusammenkunft aller Festmarschteilnehmer beim Eingang des Kammerhofmuseums. Schön langsam versammelten sich die Stadtkapelle Bad Aussee, die Fahnenträger, die Sing- und Trachtengruppe Klagenfurt in Gottscheer Tracht, die Tracht der Siebenbürger Sachsen und viele Ausseertrachten.



Die drei feschen Gliebe-Schwwestern aus Kapfenberg mit dem feschen Ausseer Karl Ruppe



Die Festgäste in bester Laune

Der lange Festzug zum Mittelpunktstein und Gottscheer Gedenkstein im Kurpark Bad Aussee präsentierte sich in einem farbenprächtigen Bild, das sowohl die Einheimischen als auch die vielen Touristen, die den Weg durch die Stadt säumten, beeindruckte.

Karl Ruppe begrüßte alle Festgäste, insbesondere Vizebürgermeister Rudolf Gasperl, Altbürgermeister Otto Marl,

die diesjährige Narzissenprinzessin Romana Moser sowie Pfarrer Mag. Richard Kogler. Besonderen Dank sprach Karl Ruppe den Vertretern der Presse aus, besonders dem ARF Bad Aussee, der Kleinen Zeitung und der Alpenpost. DI Karl Hönigmann brachte in seiner Ansprache einen kurzen geschichtlichen Überblick über das Land Gottschee und dessen Schicksal. Die folgende Feldmesse wurde von Pfarrer Mag. Richard Kogler zelebriert und musikalisch von der Sing- und Trachtengruppe aus Klagenfurt begleitet. Der Kapfenberger Dreigesang, die drei Schwestern Sophie und Traude Gliebe sowie Edith Eisenkölbl, sangen das schöne Ave Maria-Lied „Wenn ich ein Vöglein wär“. Das gemeinsame Singen des Gottscheer Heimatliedes beendete die Festveranstaltung.



Im Kurpark Vizebürgermeister Rudolf Gasperl (Mitte links) und Altbürgermeister Otto Marl (Mitte rechts)



Die Festgäste im Kurpark



Auf der Parkbank - Hofrat Dr. Ingeborg Geyer und Dr. Ortwin Geyer



Karl Ruppe, Fahnenträger Stefan Glauninger, Narzissenprinzessin Romana Moser und Walter Loske beim Gottscheer Gedenkstein im Kurpark Bad Aussee

Nach dem Mittagessen in den Bad Ausseer Gasthöfen fuhr der nun voll besetzte Bus über den Pötschenpass zum Gosausee, einem künstlich angelegten Stausee. Vorbei am markanten Loser und der Dachsteingruppe konnte man einen kurzen Blick auf den Hallstättersee werfen. Die schneebedeckten Gipfel lachten herunter und ein kräftiges Gewitter scheuchte alle kurz in die Gasthäuser.



Schöne Stunden am Gosausee - im Hintergrund die Dachstein-Nordseite



Kaffeejause am Gosausee

Das Abendessen im Hotel war wieder ein kulinarischer Genuss und die Ausseer Bradlmsi bot eine musikalische Unterhaltung auf höchstem Niveau. Auch Bürgermeister Franz Frosch nahm mit seiner Gattin am gemütlichen Abend teil.



Die berühmte Ausseer Bradlmusi beim „Päschn“ - Karl und Helmut Ruppe unterstützen



Eine besondere Freude war es, Erika Durlacher, geb. Samide (2. von rechts) kennenzulernen, die in Whistler in British Columbia, Canada lebt. Bgm. Franz Frosch mit Gattin und Karl Ruppe gratulierten zu ihrem Geburtstag.



Man könnte meinen, es war ein Männerausflug die Frage war: „Wer ist der Schönste?“

Das Programm am letzten Tag des Treffens begann mit einer Andacht in der St. Leonhard-Kirche nahe der Stadt Bad Aussee. Nach der von Edith Eisenkölbl mit Gebeten eingeleiteten Andacht, durften auch ein Gedenken an die Verstorbenen und zwei schöne Gottscheer Lieder nicht fehlen. Die Kirche liegt an der Salzstraße, die von Bad Aussee bis nach Venedig führt und hat hinter dem Altar einen Kraftgang, dem man laut Vermessungen eine positive Strahlung nachsagt. In einer Ecke der Kirchenaußenmauer befindet sich der „Keltische Blutstein“, der als Geburtsbereich für die Frauen seine Verwendung hatte.



Traude Pöschl, Erika Durlacher, Walter Loske, Hans Rom, Waltraud Russ

Am Ödensee, einem wunderschön gelegenen Natursee konnte man sich beim Einkehrgasthof an einem herrlichen Kräutergarten sattsehen. Das Mittagessen im Gasthof Stöckl am Grundlsee rundete das großartige dreitägige Gottscheer Treffen ab und alle Reisetilnehmer verabschiedeten sich vor der Heimfahrt bei Karl Ruppe mit einem ganz großen Dankeschön!



Am Ödensee, einem der schönsten Naturseen Österreichs

Welch großes Ansehen Karl Ruppe in seiner Heimatstadt Bad Aussee genießt, sieht man nicht nur an seinen besten Kontakten zu führenden Stadtpersönlichkeiten in Politik und Wirtschaft, sondern auch am nachfolgend zitierten Beitrag:

Fritz Zauner, Schlagmann bei der Ausseer Stadtkapelle, Mitglied der Ausseer Knospenbühne und Volksmunddichter, also ein echtes Original und ein langjähriger Freund von Karl Ruppe schrieb nach dem dreitägigen Gottscheer Treffen auf facebook:

„Meinen großen Respekt und meine außerordentliche Hochachtung für Herrn Karl Ruppe, der diese Treffen der Heimatvertriebenen alle zwei Jahre mustergültig vorbereitet und organisiert. Wenn man beobachtet, wie diese liebenswerten Menschen, die so viel mitmachen mussten, denn es kann nichts Schlimmeres geben, als aus der Heimat vertrieben zu werden, teilweise leben ja noch direkt Betroffene, wie sie sich über diese Zusammenkünfte in unserer wunderbaren Heimat freuen und die Tage hier genießen, fällt mir nur eins ein: Karl, danke für dein Engagement, in dem so viel Freude, Dankbarkeit und Verbundenheit mit all diesen Menschen entsteht!! Ich verneige mich vor deiner selbstlosen Art, soviel Freude zu ermöglichen!“

Dem können wir, lieber Karl Ruppe, uns nur anschließen! Du hast wieder ein großartiges Internationales Gottscheer Treffen organisiert und uns Teilnehmern damit viel Freude und drei wunderschöne Tage bereitet. Danke!

R.F.

Impressionen von der Gottscheer Wallfahrt in Klagenfurt-Krastowitz



Prozessionszug mit der Geistlichkeit



Eine kleine Abordnung der Steirer: Heidi Loske, Ingeborg Mallner, Hans Rom, Stefan Dundovic



Die Prozession zum Marienmarterl



links Helmut Ruppe und stehend Karl Ruppe in Gottscheer Tracht



Andacht beim Marienmarterl



Der Vorsitzende Otto Tripp im Gespräch mit Heinz Bodner



Prof. Horst Krauland und OSR Annemarie Bradatsch freuen sich mit den Sängern über eine gelungene Kulturwoche



Wallfahrer aus Deutschland, Slowenien und Österreich: Erich und Brigitte Mallner, Phillip Hutter, Ella Kikel, Josef Hutter, Walter Kikel, Alfred Mallner, Ingeborg Mallner

Gottscheer Wallfahrt nach Klagenfurt-Krastowitz



Die 54. Gottscheer Kulturwoche vom 29. Juli bis 4. August 2019 war gut besucht und stand dieses Jahr unter dem Motto „Schicksalhafte Veränderungen“. Im Programmheft zur diesjährigen Kulturwoche wurden das Schicksal der Gottscheer und die Veränderungen im Laufe der mehr als 600-jährigen Geschichte vom Anbeginn im Jahre 1330 bis zum bitteren Ende 1945 ausführlich beschrieben.

Der Leiter der Kulturwoche, OStR Prof. Horst Krauland, hat ein interessantes Programm zusammengestellt, das von den Gästen gerne angenommen wurde. Mit einer Zwei-Tages-Fahrt ins Gottscheer Land, einem Vortrag über die Familie Auersperg, Ausflügen in Kärnten sowie Liedervorträgen, Konzerten, Filmvorführungen und auch wieder einem Golfturnier war wohl eine große Auswahl an Aktivitäten geboten.

Ihren Höhepunkt fand die Kulturwoche wie immer am Sonntag mit der Prozession zur Gedächtnisstätte und der Festmesse. Sonnenschein begleitete die Prozessionsteilnehmer, als sich der Prozessionszug mit der mitgeführten Schutzmantelmadonna und flatternden Fahnen zum Marienmarterl in Bewegung setzte. Beim Marienmarterl gab es einen Halt, wo Marienlieder von der Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt vorgetragen wurden und zusammen eine Andacht gehalten wurde. Bald setzte sich der Prozessionszug wieder in Bewegung und strebte der Schlosskirche, die die Gottscheer Gedächtnisstätte beherbergt, entgegen. Die Gottscheer Gedächtnisstätte in Klagenfurt-Krastowitz ist dem Hl. Ulrich geweiht und wurde 1390 urkundlich erwähnt. Die Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt hat diese im Jahre 1963 vom bischöflichen Ordinariat in Klagenfurt übernommen und sie dient seither jedes Jahr den Gottscheern als Wallfahrtsort, wo sie zusammenkommen, der alten Heimat gedenken und die Tradition der Wallfahrten aufrechterhalten.

Die Ehrengäste und alle Prozessionsteilnehmer versammelten sich schließlich vor der Gedächtnisstätte, um gemeinsam den Gottesdienst zu feiern. Heuer wurde der Gottscheer Priester Brig. Militärerzdekan Kanzler Dr. Harald Tripp assistiert vom Diakon Mag. Robert Rintersbacher aus dem Priesterseminar der Erzdiözese Wien, der im Juni 2020 zum Priester geweiht werden wird, sowie natürlich von Guido Kapsch.

Der feierliche Ablauf der Hl. Messe begann mit der Totenehrung. In der Gedächtniskirche erfolgte zu den Klängen des Liedes vom

„Guten Kameraden“ die Kranzniederlegung zum Gedenken an die Kriegsoffer, die Opfer der Flucht und die verstorbenen Gottscheer, wo immer sie auch ihre letzte Ruhe gefunden haben, am Gedenkstein in der Kirche. Die Hl. Messe wurde von Dr. Tripp einfühlsam gestaltet, wobei er auch immer wieder Sätze in der Gottscheer Mundart einfließen ließ.

Nach der Hl. Messe, die wieder von der Sing- und Trachtengruppe musikalisch begleitet wurde, schlenderten die Wallfahrer zum Schlossplatz zurück, wo schon das Mittagessen wartete.

An den Tischen macht sich Fröhlichkeit breit und Wiedersehensfreude ließ sich an strahlenden Gesichtern ablesen.

Zum festen Bestandteil des Ablaufes einer Wallfahrt gehört der Segen nach heimatlichem Brauch. Und viele wahren diese Tradition, indem sie sich in der Schlosskirche zum Singen der Lauretanischen Litanei einfanden.

Danach fand man noch Gelegenheit, das eine oder andere Lied zu hören oder auch mitzusingen, bevor dann diejenigen, die einen weiteren Heimweg hatten, schön langsam die Heimfahrt antraten. Nur allzu schnell waren diese Stunden unter Freunden, vielleicht ehemaligen Nachbarn, jedenfalls aber in Einigkeit verfliegen. Vielleicht erinnerte sich der eine oder andere an die Wallfahrten und Prozessionen, die einst im Gottscheerland jung und alt zusammengeführt haben. Bestimmt aber war man frohen Herzens gestimmt, dass man eine schöne Wallfahrt miterleben durfte.



Der Altar in der Gedächtnisstätte Krastowitz

Große Neuigkeiten - aus Cleveland



Der EOUV und die Donauschwaben haben sich entschieden, zusammenzuarbeiten und ein gemeinsames Projekt zu starten - mit Hilfe der Deutschen Sprachschule Cleveland.

Die Deutsche Sprachschule Cleveland der Donauschwaben existiert bereits seit fast 60 Jahren. Schüler aus ganz Cleveland werden dort unterrichtet. Für manche war es allerdings bisher zu weit, um bis zum Deutsch-Amerikanischen Kulturzentrum der Donauschwaben zu fahren. Aus diesem Grund kontaktierte Paul Fissel, Mitglied der EOUV Lodge, die Donauschwaben. Gemeinsam entstand daraufhin die Idee, dass auch beim EOUV Unterricht angeboten werden könnte, der von den Lehrkräften der Donauschwaben abgehalten wird.

Schulleiterin Heike Haddenbrock und Paul Fissel arbeiteten einen genauen Plan aus, wie der Deutschunterricht beim EOUV aussehen könnte. Dieser Vorschlag wurde dann unserem Präsidenten, Edmund Seifert, und seinem Board vorgelegt. Kurze Zeit später wurde aus der Idee Realität und somit werden nun auch auf der Ostseite von Cleveland die ersten Deutschklassen angeboten.

Der Deutschunterricht hat sich bis jetzt als Erfolg herausgestellt. Die Kinderklasse hat nun den ersten neunwöchigen Kurs abgeschlossen. Im August wird ein einwöchiges Summer Camp für Kinder beim EOUV angeboten werden. Die Klasse der Erwachsenenschüler wird auch im Sommer weitergeführt werden.

Die Deutsche Sprachschule von Donauschwaben's Deutsch-Amerikanischem Kulturzentrum, auch Lenau Park genannt, ist eine von der Deutschen Kultusministerkonferenz anerkannte Sprachschule, die in ganz Cleveland und Umgebung sehr bekannt ist.

Unser Club hat den Deutschunterricht beim EOUV von Anfang an positiv unterstützt. Wir sind stolz darauf, Heike und ihre Deutschlehrkräfte in unserer Mitte zu haben und wir hoffen, dass dies auch in der Zukunft weiterhin ein erfolgreiches Projekt sein wird. Es hat unserem Club frischen Wind und neue Aktivitäten gebracht und wir hoffen, dass dieses Abenteuer von beiden Clubs nun fortgesetzt werden wird.

Die Kinderklassen werden im September wieder beginnen, und zwar montags von 18 Uhr bis 20:30 Uhr. Auch die Erwachsenenklassen werden dann stattfinden.

Es ist eine große Freude, die Kinder beim Unterricht zu beobachten. Sie sind so enthusiastisch und engagiert, wie kleine Schwämme, die die Sprache erstaunlich schnell aufsaugen. Dies ist der perfekte Zeitpunkt, ihnen die Sprache beizubringen, denn sie lernen so schnell und haben sehr viel Spaß dabei.

Ich habe den Erfolg beim Club der Donauschwaben sehen können. Kinder beginnen dort mit dem Deutschunterricht im

Kindergartenalter und besuchen ihn bis zum 8. Schuljahr. Wenn sie die Schule abschließen, sprechen und schreiben sie fließend. Wir danken Paul dafür, dass er Heike kontaktiert hat und dies für unseren Club verwirklicht hat. Wir wünschen den Deutschklassen und ihren Schülern, die zu uns kommen und den Unterricht in ihren Alltag integrieren, alles Gute.

Ich freue mich sehr, dass dies nun in unserem Club stattfindet und komme jedes Mal, wenn der Unterricht stattfindet. Ich genieße es, die Kinder zu beobachten und zu sehen, wie ihre Liebe zur deutschen Sprache wächst. Dies ist meine Beteiligung an der Deutschen Sprachschule beim EOUV. Ich bedanke mich bei Heike und ihren Lehrkräften für alles, was sie für die deutsche Gemeinde tun.

*Hilde Kobetitsch, Präsidentin der Ladies Auxiliary
Translated by Heike Haddenbrock*



Pauline Santa Tschampa - 92 Jahre

Pauline Santa Tschampa, geb. Mausser, wurde am 5. Juni 1927 in Komutzen, Unterwarmberg, als drittes von sechs Kindern geboren. Ihre Eltern Paulina und Josef Mausser (Kirschnasch) hatten drei Söhne und drei Töchter. Nach der Flucht im Mai 1945 kam sie nach Leibnitz ins Lager Wagna, danach nach Gösting in Graz, wo sie in der Glasfabrik Arbeit fand. Im Jahr 1949 lernte sie ihren Mann Franz in Graz kennen und 1954 haben sie in Kapfenberg, Lager 2, geheiratet. Nach zwei Jahren wurde ihnen ihre Tochter Erika geboren. Im Jahr 1964 zogen sie in ihr eigenes Haus.

Leider konnte ihr Mann das Eigenheim nicht lange genießen. Im September 1978 verstarb er an Lungenkrebs. Tochter Erika blieb nach ihrer Heirat im Juli 1979 im Haus und schenkte ihrer Mama zwei Enkelkinder, Bettina und Doris. Nun hat sie bereits drei Urenkel, Julian ist 15 Jahre, Lara ist 5 Jahre und



Anja war im Mai 1 Jahr alt. Frau Tschampa hat mit Freude an vielen Gottscheertreffen teilgenommen, ob sie nun in Graz oder in Kapfenberg stattfanden.

Seit Mai 2016 wohnt Pauline Santa Tschampa im Pflegeheim in der Johann-Böhm-Straße in Kapfenberg, wo ihre Tochter Erika Birnbauer sie besucht, wann immer sie kann. Seit Januar dieses Jahres ist Frau Tschampa leider auf den Rollstuhl angewiesen. Zu ihrem 92. Geburtstag gratulierte ein Gemeinderat der Stadtgemeinde Kapfenberg und überbrachte die besten Wünsche des Bürgermeisters.

Liebe Mama! Deine Tochter Erika mit Familie wünscht Dir alles Liebe und Gute und viel Gesundheit zu Deinem 92. Geburtstag! Diesen Wünschen schließt sich der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte auf das Herzlichste an.

R.F.

Gottscheer Treffen in Plochingen, Baden-Württemberg



Die Teilnehmer hatten ein schönes Treffen

Die aktiven Mitglieder und Freunde der Landesgruppe Baden-Württemberg trafen sich auch heuer wieder zu ihrem traditionellen Treffen am Sonntag, dem 26. Mai 2019 im Gasthaus Waldhorn in Plochingen, zu dem Gerhard Hutter, der Organisator, eingeladen hatte.

Gemeinsam gedachten die Gäste den in den letzten beiden Jahren verstorbenen Herren Richard Schuster und Ted Meditz sowie allen anderen verstorbenen Landsleuten der Landesgruppen. Walter Lobe betonte in seiner Begrüßungsansprache, wie schön es ist, dass sich auch heuer wieder eine recht große Zahl an Landsleuten eingefunden hat. Auch Maria Schager, die Obfrau der Gottscheer Landesgruppe Nord-West nahm an diesem Treffen teil, ebenso wie Stefan Dundovic, der Obmann-Stellvertreter des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost, der Grüße vom Verein Gottscheer Gedenkstätte überbrachte.

Nach dem Mittagessen folgte das gemütliche Beisammensein, bei dem sich alle gut unterhielten. Für die musikalische Unterhaltung sorgten wieder Anna Ballinger und Walter Lobe sowie Anton Prokein. Beim Singen von Gottscheer Liedern und besonders dem Heimatlied wurde die Erinnerung an die alte Heimat besonders wach. Die von den Damen selbst gebackenen Kuchen fanden gerne ihre Abnehmer und mundeten köstlich zum Kaffee. Alle verbrachten noch einige Stunden in geselliger Runde beim Austausch von Erinnerungen und man versprach sich gegenseitig, im Mai 2020 wieder zum Treffen in Plochingen zu kommen.



v.l.: Manfred Mühlhauser, Elfriede Mühlhauser, Elisabeth Schuster, Stefanie Schmuck, Adolf Schön; dahinter die Musikantin Anna Ballinger

Bauernregeln

Im August der Tau tut not, er mehret mir das täglich Brot
Wenn's im August nicht regnet, ist der Winter mit Schnee gesegnet
Den schönsten Tag im August erkennt man schon am Morgen

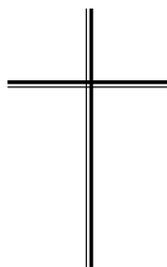
Angela Schemitsch - Nachruf

Frau Angela Schemitsch, die Witwe von Josef Rudolf Schemitsch aus Reintal und Mutter der Obfrau des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Mag. Renate Fimbinger ist unerwartet am 5. August 2019 im 86. Lebensjahr verstorben.

Obwohl sie selbst keine Gottscheerin war, sondern aus Tieschen in der Südost-Steiermark stammte, war sie dem Verein Gottscheer Gedenkstätte von der Vereinsgründung an überaus verbunden. Mit ihrem Gatten Josef Rudolf, der 2004 verstorben ist, und dessen Brüdern OSR Heinrich und OSR Karl Schemitsch nahm sie an allen Veranstaltungen teil, war Bau-steinzeichnerin und unterstützte immer die Vereinstätigkeit der gesamten Familie. Unzählige Fahrten nach Gottschee mit ihrem Mann ließen in ihr auch als Nichtgottscheerin ein wahres Zugehörigkeitsgefühl zur Gottscheer Gemeinschaft wachsen. Auch als ihr Mann schon verstorben war, besuchte sie gerne die Wallfahrten und Adventfeiern in Graz-Mariatrost. Erst als ihr gesundheitlicher Zustand ihr doch etwas zu schaffen machte, musste sie den Veranstaltungen fernbleiben.

Nun fehlt ein vielen Gottscheern vertrautes Gesicht endgültig und ihr Tod hinterlässt bei ihrer Tochter und den Enkelkindern eine große Lücke. Ihr bescheidenes Wesen verbunden mit großer innerlicher Stärke machte sie zur liebevollsten und besten Mutter und Oma. Schlaf gut und ruhe in Frieden, liebe Mutti!

Der Vorstand und Ausschuss des Vereines Gottscheer Gedenkstätte sprechen der Trauerfamilie, insbesondere der Tochter Renate Fimbinger und deren Kindern Carina und Niki ihr tiefstes Mitgefühl aus.



*Du warst so gut und starbst zu früh,
wer Dich gekannt, vergisst Dich nie,
nun schlumm're sanft und unbetrübt,
Du wirst ja von uns fortgeliebt*

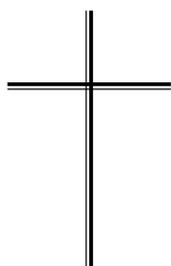
Traurigen Herzens und voll Dankbarkeit nahmen wir
Abschied von meinem Gatten,
unserem Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Joseph Schager

geboren am 23. Januar 1930 in Unterlag, Gottschee
verstorben am 28. Februar 2019 in Saint Louis, Missouri,
USA

In tiefer Trauer

Gattin **Ingeborg**
Sohn **Robert Schager samt Familie**
Tochter **Brigitte Risk samt Familie**
6 Enkelkinder und 10 Urenkelkinder



*Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht
an Dich denke
und lächle oder weine oder beides*

Unsagbar traurig geben wir bekannt, dass meine geliebte und wunderbare Mutter,
unsere liebevolle Oma und Uroma, Frau

Angela Schemitsch

Mitgründerin der Firma Schemitsch-Fahrzeugbau

am 5. August 2019 im 86. Lebensjahr unerwartet verstorben ist.

Wir geleiteten unsere liebe Verstorbene am Montag, dem 12. August 2019 um 12 Uhr auf dem
Grazer Zentralfriedhof zur letzten Ruhe.

In Liebe und Dankbarkeit

Renate, Tochter mit **Carina** und **Niki**, Enkelkinder
Enkel **Gernot** mit **Verena** und Urenkeln **Jakob** und **Laura**
Enkel **Birgit** mit **Daniel** und Urenkeln **Lucia** und **Emilia**
im Namen aller Verwandten

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden baten wir
um eine Spende für die Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost
IBAN: AT12 1100 0008 8343 4300 BIC: BKAUATWW

Spendenliste

Österreich

Mag. Hermann Leustik, Viktring	€	3,00
Mag. Margarete Bilek, Klagenfurt	€	3,00
Johann Maurovic, Lienz	€	3,00
Theresia und Hermann Maichin, Weiz	€	7,50
Johann Rom, Graz für die Renovierung des Kreuzes aus der Kirche in Unterlag in lieber Erinnerung an die Verstorbenen der Familie Rom aus Unterlag	€	200,00
Peter und Edeltrude Kern, Graz	€	50,00
Frank Mausser, Klagenfurt	€	40,00
Fähnchenspenden Wallfahrt 2019	€	497,00
Messopfer und Kerzen Wallfahrt 2019	€	271,44
Pobolitsn-Spenden	€	177,30
Mag. Renate Fimbinger für Parte und Nachruf zum Ableben ihrer lieben Mutter Angela Schemitsch	€	200,00

Deutschland

Erwin Meditz, Bergisch Gladbach in lieber Erinnerung an seine verstorbene Ehefrau Erika Meditz	€	200,00
Wilhelm Kinkopf, Tawern	€	8,00
Alfred Mallner, Singen	€	100,00

Slowenien

Ing. Hans Jaklitsch aus Mitterdorf bei Tschermoschnitz, jetzt in Novo Mesto, Spende für die Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost, für die Heimat und die Muttersprache treuer Gottscheer	€	500,00
Darko Schweiger, Ljubljana	€	3,00

New York

Matzelle Alfred, Glendale NY	US \$	13,00
Samide Frank, Glendale NY in lieber Erinnerung an seine Eltern Frank und Helene Samide	US \$	100,00
Wilhelm Michael, Oxford CT	US \$	63,00

Canada

Edda Morscher, Kitchener in liebem Gedenken an ihren verstorbenen Gatten Franz Morscher, Mitterdorf	€	40,00
---	---	-------

Der Verein Gottscheer Gedenkstätte dankt sehr herzlich für Ihre Spenden. Sämtliche Spenden werden für die Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost verwendet.

.....

Bankverbindung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte

Die Kontonummer des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in
Graz-Mariatrost lautet:

IBAN AT12 1100 0008 8343 4300, BIC: BKAUATWW

Wir grüßen zu ihrem Geburtstag

Im Juli 2019:

Brinskelle (Röthel) Maria, Morobitz - Kapfenberg	85 J.
DI Gril August, Pöllandl - Grosuplje	83 J.
Hübner (Dornig) Brigitte, Stadt Gottschee - Graz	86 J.
Luscher Frank, Skrill bei Stockendorf	88 J.
Maurin Frederick, Radelstein, Unterstmk. - Ridgewood, NY	77 J.
Morscher (Krische) Edda, Altlag - Kitchener <i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	80 J.
Panter Walter, Rann/Save - Mellach	77 J.
Rom (Erker) Helen, Windischdorf - Ridgewood, NY	86 J.
Schneemann (Mille) Erna, Lichtenbach - D. Kaltenbrunn	78 J.
Stritzel Frank, Neuberg - Chicago	88 J.
Tiefenbacher (Stalzer) Martha - Klagenfurt <i>Gestaltung und Vertrieb der Gottscheer Zeitung in Klagenfurt</i>	67 J.
Tischhardt Herbert, Zwischlern - Leoben	71 J.
Verderber Wilhelm, Oberfliegendorf - New York	90 J.

Im August 2019:

Mag. Fimbinger (Schemitsch) Renate, Graz - Seiersberg <i>Vorsitzende des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	61 J.
Gliebe Sophie, Unterwarmberg - Kapfenberg	78 J.
Gliebe Traude, Unterwarmberg - Murska Sobota	78 J.
Jonke Erika, Rann/Save - Kapfenberg	76 J.
Kikel Elisabeth, Altlag - New York	97 J.
Loske Walter, Unterdeutschau - Neuseiersberg	77 J.
McGuiness (Schauer) Irma, Tschermoschnitz - Glenn Ellyn	91 J.
Stein (Kump) Hilda, Lichtenbach - Kapfenberg	84 J.
Tripp Otto - Klagenfurt <i>Vorsitzender der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt</i>	77 J.
Wuchse Sophie, Mondsee	77 J.
Zupancic (Jurmann) Else, Rieg - Graz	81 J.

Mit Obigen übermitteln wir auch jenen im Juli und August Geborenen, deren Daten wir nicht wissen, unsere besten Glückwünsche.

E.L.

Offenhaltung der Gottscheer Gedenkstätte

Wenn Sie die Gottscheer Gedenkstätte besuchen wollen, so kontaktieren Sie bitte eine der nachstehend angeführten Personen:

Mag. Renate Fimbinger, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg
Tel.: 0664/35 333 38

Edelbert Lackner, Radegunderstraße 32, 8044 Weinitzen
Tel.: 03132/24 69

Rosemaria Rauch, Kogelweg 3, 8045 Graz
Tel.: 0316/29 73 16

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Kontaktieren Sie uns bitte frühzeitig. In besonderen Fällen ist es möglich, dass jemand von uns innerhalb längstens einer Stunde die ansonsten versperrte Gedenkstätte für Sie öffnen kann.

Impressum

Medieninhaber: Verein Gottscheer Gedenkstätte, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg,
Für den Inhalt verantwortlich: Schriftleiterin Mag. Renate Fimbinger, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg,
Herstellung und Druck: Druckerei & Verlag Mayer GmbH & Co KG, Niederschöcklstraße 65, 8044 Weinitzen,
Datenschutz: Persönliche Daten werden an keine weiteren Personen oder Institutionen weitergegeben.

Wald- und Schmiedefest und 60er Stefan Dundovic



Wie schon viele Jahre zuvor veranstaltete Stefan Dundovic, der Vizevorsitzende des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, auch heuer wieder Ende Juni sein Wald- und Schmiedefest im Rettengraben, Kapfenberg und sein 60er wurde gleich mitgefeiert. Die Gäste speisten köstlich, sahen eine Schmiedevorführung und kunstvolle Blätter-Sprengbilder von Erich und Christine Göbl. Die Gottscheer Fahne und die steirische Landesfahne waren gehisst und Stefan Dundovic gratulierte (am Foto von links) Kathi Sieber, Renate Fimbinger und Johann Rom sowie über 100 Gäste zu seinem tollen Fest.

Besuch in der Gedenkstätte

Frank Rome aus Kansas City besuchte im Juni 2019 mit seinem Sohn Kevin das Gottscheerland und im Zuge ihrer Reise durfte auch ein Besuch der Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost nicht fehlen. Der Großvater Josef stammte aus Kummerdorf Nr. 4 in Gottschee und war bereits 1889 nach USA ausgewandert. Sehr bemerkenswert und erfreulich ist, dass sich die schon 3. Generation in den USA für ihre Herkunft, das Land Gottschee, interessiert und seine Wurzeln sucht. Walter Loske hat die interessante Führung in der Gedenkstätte perfekt in englischer Sprache gestaltet.



Gefunden:

Beim Kulturabend am Samstag, 27.7.2019 wurde im Festsaal des Restaurant Pfeifer eine Brille gefunden. Anfragen an Mag. Renate Fimbinger

Absender - Sender - Expéditeur
Verein Gottscheer Gedenkstätte
A-8054 Seiersberg, Jägerweg 17

Österreichische Post AG
Info. Mail Entgelt bezahlt.

Wildschweine

In den Wäldern von Gottschee, hier bei Oberwarmberg, tummelt sich eine Wildschweinrotte mit ihren Frischlingen, wie die Wildschweinbabys mit ihren charakteristischen Streifen am Rücken genannt werden.



Foto von Andi Tscherno

Wahrheit

Die schlechtesten Bücher sind es nicht,
an denen die Würmer nagen.
Die schlechtesten Nasen sind es nicht, die eine Brille tragen.
Die schlechtesten Menschen sind es nicht,
die dir die Wahrheit sagen.

Das Schlimme an manchen Rednern ist,
dass sie oft nicht sagen
wovon sie sprechen.

Zitate von Heinz Erhardt

Bitte beachten Sie den **Redaktionsschluss**. Dieser ist für die Oktober-Ausgabe der 20. September 2019. Bitte genau einhalten!